

zes (Diphyoideskalkgruppe) dem Valanginien angehört. Der Uebergang zu den hangenden Hauterivienschiefern (rauh und feinsandig, flaserig) ist unscharf. Der Unterschied zwischen oberer Diphyoideskalkgruppe und unterer Kieselkalkgruppe ist folgender: Die obere Diphyoideskalkgruppe besteht eher aus einer Wechsellagerung von ganz feinblättrigen, weisslich bis silbergrau anwitternden Mergelschiefern mit im Bruch dunkelgrauen Kalkplättchen, während der untere Teil der Kieselkalkgruppe aus dunkelgrauen, weichen, etwas sandigen Mergelschiefern, die eine ziemlich homogene Folge bilden, besteht. Die etwa 400 Meter mächtige, schieferig-sandige und sehr monotone Serie der unteren Kieselkalkstufe bildet zusammen mit dem Diphyoideskalk den steilen Westabfall des Tschingels. Der obere Rand dieser Steilwand und mit ihm die nach Osten abfallende, von uns aus nicht sichtbare Flanke des Nordteils des Fläscherberges, besteht aus härterem, kompaktem und bankigem Hauterivienkieselkalk (ca. 100 Meter mächtig), der im Norden im Schlosshügel von Guttenberg nochmals angetroffen wird.

Nach einem kurzen Abstieg zum Ellsteingütli erreichen wir in kurzer Zeit die romantische Ecke des Heidenkopf. Der Rhein umspült hier einen bewaldeten Felsvorsprung, der etwa 80 — 100 Meter hoch ist und aus verschiedenen Doggergesteinen besteht, welche die Basis der ganzen Schichtfolge bilden. Bräunliche Kieselkalke, flaseriger, rot verwitterter Eisensandstein, konglomeratische Bänke und Echinodermenbrekzien stehen hier an. Lorenz (1900) hat daraus zahlreiche Ammoniten gesammelt. Eine ausführliche Detailbeschreibung des hier aufgeschlossenen Doggerprofils gibt Arnheim (1916, S. 527 — 529). Nach ihm ist es nicht ganz sichergestellt, wie sich die einzelnen Schichtglieder auf die einzelnen Doggerstufen verteilen. Tektonisch stellt der ganze Doggerkomplex die Stirn einer lokalen, liegenden Antiklinale mit südwest-nordost-streichender Faltenachse dar. Weiter im Norden fehlt der Dogger, während Schiltschichten und Quintnerkalk der Ellhornwand über eine tiefere Schuppe von Malm (aufgeschlossen am Rheinufer bei «Im freien Berg» und an der Westecke des Ellhorns) zu liegen kommen.